

Landtagspräsident Karl Brunner

gestorben am 3. April 1964

So wie er lebte, ist er von uns gegangen. Still und bescheiden war sein segenvolles Wirken. Der Schreibtischsessel, den er am Abend des 2. April nach einem arbeitsreichen Tag verlassen hatte, blieb am nächsten Morgen leer. Das Herz eines der Besten unseres Landes hatte zu schlagen aufgehört.

Wenn je ein Politiker seinen Beruf aus der Lauterkeit eines Herzens ergriffen hatte, das seinen Mitmenschen helfen wollte, so war es Karl Brunner. Jedes Streben nach Macht und Ruhm lag ihm fern. Er sah seine Aufgabe und half, wo er konnte.

Der im Jahre 1889 als Sohn eines Maurermeisters in Niederösterreich geborene Kaufmann fand in der Obersteiermark, in Murau, seine zweite Heimat. Hier wirkte er durch 14 Jahre als Gemeinderat und Vizebürgermeister der Stadt und als Vertreter des Gewerbestandes. Die bitteren Jahre der deutschen Besetzung brachten ihm Verfolgung und Einkerkelung. Dennoch war er der erste, der, nach der Wiedererrichtung Österreichs an verantwortliche Stelle berufen, seine Bruderhand allen entgegenstreckte, die willens waren, am Neubau des Vaterlandes mitzuarbeiten. Als Nationalrat, seit 1953 als Landesrat und schließlich seit 1961 als 1. Präsident des Steiermärkischen Landtages war er immer bemüht, Brücken zu schlagen und die Besten zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen. Seine aufrechte Haltung brachte ihm die treue Anhängerschaft vieler Menschen ein, denen er geholfen hatte, und errang ihm die uneingeschränkte Hochachtung selbst seiner politischen Gegner. Über Österreich hinaus war Karl Brunner bekannt durch sein Eintreten für die föderalistische Europabewegung. Jeder Gleichmacherei abhold, konnte er sich das kommende Europa nur vorstellen als einen freien Zusammenschluß selbständiger Gemeinschaften. In dem von ihm begründeten Europahaus in Neumarkt fand dieser Gedanke seine Pflegestätte.

Der Historische Verein für Steiermark verliert mit Präsident Brunner einen seiner wärmsten Freunde. Zutiefst mit der Heimat verwurzelt, förderte er als zuständiger Landesrat wie als tätiges Mitglied den Verein und blieb ihm auch später als Landtagspräsident treu verbunden. Nie fehlte er bei den Hauptversammlungen unseres Vereines, und noch vor wenigen Wochen weilte er bei unserer letzten Hauptversammlung in unserer Mitte.

Er blieb allen Menschen, mit denen er zu tun gehabt hatte, in warmer Treue verbunden. Auch wir werden ihm in unserem Gedenken diese Treue über seinen Tod hinaus bewahren.